

# Trafobrand im Gewerbegebiet Rohof

Auf einem Betriebsgelände im Ortsteil Rohof kann es am Montagabend gegen 21.30 Uhr zum Brand eines Hochspannungs-Transformators. Der entstandene Schaden liegt im mittleren fünfstelligen Bereich. Von der Polizei wird Fremdverschulden ausgeschlossen.

Von Von Moritz Bauer und Steffen Ittig

**Rohof** – Ein Großaufgebot an Einsatzkräften der Freiwilligen Feuerwehren der Stadt Sonneberg und der Gemeinde Förritzal rückte ins Gewerbegebiet Rohof aus, um einen Brand an einem Hochspannungs-Transformator zu bekämpfen. Die Brandmeldeanlage des Kunststoff-Betriebes hatte wegen starker Rauchentwicklung kurz nach 21.30 Uhr in der Leitstelle angeschlagen.

## Unter Atemschutz

Die Ehrenamtler bauten umgehend eine Wasserversorgung auf, woraufhin die ersten Trupps den verrauchten Innenbereich unter Atemschutz erkunden konnten. Zwar konnte der Brandherd auffindig gemacht werden, jedoch hatten die Feuerwehrmitglieder mit der schlechten Zugänglichkeit vor Ort zu kämpfen. Die brennende Transformatoranlage befand sich direkt hinter großen Silos, in denen Kunststoffgranulat gelagert wird.

Über die Drehleiter der Feuerwehr Sonneberg-Mitte konnten die Feuerwehrleute „von oben angreifen“. Die Bereiche rund um das Silo sollten so präventiv gekühlt werden. Ortsbrandmeister Holger Wicklein



Auf einem Betriebsgelände im Ortsteil Rohof kann es am Montagabend gegen 21.30 Uhr zum Brand eines Hochspannungs-Transformators. Foto: Steffen Ittig

(Förritzal) stellte seine Einsatzkräfte währenddessen darauf ein, den Brand in der Trafoanlage mit Kohlenstoffdioxid von innen zu bekämpfen: „Wir müssen hier besondere Acht auf die Stromtrassen legen, deswegen bekämpfen wir den Brand von innen nicht konventionell mit Wasser, sondern versuchen die Flammen mit Kohlenstoffdioxid zu ersticken. Wir

haben Kohlenstoffdioxid-Löschers durch Mitarbeiter der Firma und durch unsere Kameraden einsammeln lassen. Zusätzlich haben wir noch die Feuerwehr Köppelsdorf mit weiteren Atemschutzgeräteträgern nachalarmiert“. Kohlendioxid dringe besser in den Trafo ein und durch die Verdrängung des Sauerstoffs, könne man den Brand zum ersticken

bringen, erläutert Feuerwehrmann Wicklein. Glücklicherweise habe sich der Brand auf den Trafo beschränkt. „Wenn Granulat oder das fertige Produkt zu brennen anfängt, haben wir ein größeres Problem“, so Wicklein.

In der stark verrauchten Halle, die komplett stromlos geschaltet worden war, wurde zusätzlich ein Rauch-

abzug eingeschaltet, um den Schaden an Gerätschaften der Polymer-technik-Firma so gering wie möglich zu halten. Die Befürchtung, dass sich der Brand durch eine Abluftleitung bis zum in den Silos gelagerten Kunststoffgranulat ausbreiten könnte, bewahrheitete sich zum Glück nicht. „Wenn Granulat oder das fertige Produkt zu brennen anfängt,

hätten wir ein noch größeres Problem“, so Wicklein am Montagabend. Alle Mitarbeiter wurden rechtzeitig in Sicherheit gebracht, verletzt wurde niemand.

## Gefrierendes Wasser

Da die Temperaturen am Montagabend unterhalb des Gefrierpunktes lagen und man die Mitarbeiter nicht länger als nötig auf dem Sammelplatz in der Kälte stehen lassen wollte, konnten sie wieder in das vom Brandeinsatz nicht betroffene Abteil des Betriebes zurückkehren. Die Einsatzstelle musste aufgrund des gefrierenden Löschwassers mehrmals mit Salz abgestreut werden.

Zehn Minuten nach Mitternacht kam dann die Meldung: „Feuer aus“. Bis 0.45 Uhr am Dienstag blieben die Ehrenamtler einzelner Wehren der Gemeinde Förritzal noch zur Brandnachschauf vor Ort. Nach einem abschließenden Check der mittlerweile abgekühlten Brandstelle konnten alle Einsatzkräfte die Einsatzstelle auf dem Firmengelände wieder verlassen.

Am Montagabend waren in Rohof bei Heubisch insgesamt rund 85 Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren Heubisch, Mupperg, Rottmar/Gefell, Lindenberg, Oberlind, Unterlind, Sonneberg-Mitte, Köppelsdorf und Steinach mit 16 Einsatzfahrzeugen vor Ort, ebenso wie die DRK Sanitätsbereitschaft Sonneberg. Über 20 Feuerwehrkräfte waren unter Atemschutztechnik im Einsatz.

Laut Polizeiangaben liegt der durch den Brand entstandene Schaden im mittleren fünfstelligen Bereich. Die Ermittlungen zur Brandursache wurden aufgenommen, Fremdeinwirkung kann bislang ausgeschlossen werden, so die Polizei.